

Zeitgenossen¹⁰⁷). Bei einem während der Ostersynode in Rom am 29. April 1050 stattfindenden Festmahle habe der Papst, heißt es, einen ihm vom Abt Herimar von St. Remi geschenkten Becher, der hingefallen und in viele Stücke zersprungen sei, vor den Augen der Anwesenden durch bloßes Aneinanderfügen der Scherben mit Gottes Hilfe wieder heil gemacht. Der Verfasser der Vita beruft sich dafür auf das Zeugnis des Erzbischofs Hugo von Besançon; unter Tränen habe dieser bezeugt, er sei selbst dabei gewesen. Ein anderer Berichterstatter, der Mönch Anselm von St. Remi, verdankt seine Kenntnis des Wunders, wie er in seiner *Historia dedicationis ecclesiae S. Remigii* versichert, drei vertrauenswürdigen Männern. Zwei von ihnen, der Bischof Hugo von Nevers und der Reimser Diakon Hugo, seien Teilnehmer des Konzils gewesen und hätten das Geschehene direkt von den bei dem Mahle Anwesenden erfahren; der dritte aber, ein Kaplan des Erzbischofs Halinard von Lyon namens Benedikt, sei zusammen mit seinem Herrn sogar Augenzeuge gewesen. Die Darstellungen des Abtes Desiderius von Monte Cassino und des Bischofs Bruno von Segni beruhen, wie beide angeben, auf einem Bericht Hildebrands, des späteren Papstes Gregor VII.¹⁰⁸). Nun sind wir in der glücklichen Lage, diese Angaben größtenteils kontrollieren zu können. Denn uns ist eine Liste der Teilnehmer der Synode überliefert¹⁰⁹). Sie nennt mit Namen 7 Erzbischöfe, 48 Bischöfe und

¹⁰⁷) Anselm von St. Remi, *Historia dedicationis eccl. S. Remigii*, cc. 7 und 18 (Watterich 1, 114 und 125 f.). — Desiderius von Monte Cassino, *Dialogi* III c. 61 (MGH SS 30, 2 S. 1143 f.); vgl. dazu W. Holtzmann, in: Wattenbach - Holtzmann - Schmale 3 (1971) bes. S. 894 f. mit Anm. 2. — Bruno von Segni, *Libellus de symoniaco*, c. 4 (MGH Lib. de lite 2, 549); dazu R. Grégoire, Bruno de Segni. Exégète médiéval et théologien monastique (Centro Italiano di Studi sull' alto medioevo 3, 1965) S. 108 ff. — Amatus von Montecassino, *Storia de' Normanni* III c. 21, hg. von V. de Bartholomaeis (Fonti per la storia d'Italia 76, 1935) S. 134 f.; hierzu vgl. W. Holtzmann, in: Wattenbach - Holtzmann - Schmale 3 (1971) S. 899 mit Anm. 22.

¹⁰⁸) Keine Quellenangaben macht Amatus.

¹⁰⁹) JL 4219. — Drucke: J. Mabillon, AA SS ord. S. Bened. saec. 5 S. 894; Mabillon, *Annales ord. S. Bened.* 4 S. 738; E. Martène, *Thesaurus anecdotorum* 3 S. 989; A. Calmet, *Histoire de Lorraine* (wie Anm. 27) 1 (1728) Preuves S. 159 f.; G. Waitz, MGH SS 4, 506—508; Mansi 19, 769—771; Migne, PL 143, 644—647. Alle Editionen beruhen letztlich, wie es scheint (s. Calmet, S. 83 f., Waitz S. 486 f.), auf zwei Hss. Die beste Edition ist die von Waitz. Nach ihr wird im folgenden zitiert und nummeriert. Allerdings ist auch sie nicht ohne Versehen (Waitz hat nur eine Hs. mit älteren Drucken kallationiert). So fehlt bei Waitz (wie auch bei dem auf Martène zurückgehenden Mansi) unter den Äbten *Bonizo abbas S. Petri* (Nr. 82a), der sowohl bei Calmet als auch bei (dem auf Mabillons AA SS ord. S. Bened. fußenden) Migne genannt ist. Eine neue kritische